



Stadt Köln

Jahresbericht 2025

Daten | Fakten | Einblicke

Amt für Landschaftspflege und Grünflächen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1. Stadtgrün	7
1.1 Baumpflanzungen und -pfllegemaßnahmen 2025	7
1.2 Umsetzung des Straßenbaumkonzeptes für alle Kölner Stadtbezirke	7
1.3 Abschluss des Förderprojekts „Wasser muss zum Baum“	8
1.4 Liveschaltung des Baumkatasters	9
1.5 Presserundgang zum Thema Grillen im Grünen	10
1.6 Neue Bouleplätze im Stadtgebiet	10
2. Forst	11
2.1 Neue Waldinsel in Buchheim	11
2.2 Forstmitarbeitende im Fokus	12
2.3 Pflanzaktion zum Tag des Baumes 2025	13
2.4 Workshop im Waldlabor	13
2.5 Übergabe Förderbescheid für klimaangepasstes Waldmanagement	14
2.6 Wiedereröffnung Haus des Waldes	15
2.7 Pflanzung „Ein sechster Wald für Köln“	16
3. Parks und Gärten	17
3.1 Frühjahrsbepflanzung in den Kölner Grünanlagen	17
3.2 Mitarbeitende des Rheinparks im Fokus	18
3.3 Kamelienausstellung in der Kölner Flora	18
3.4 Restaurierung der Statue von Venus und Armor	19
3.5 Tiere in städtischen Parks	20

4. Planung und Projekte Kölner Grün	21
4.1 Eröffnung Sportpionierpark	21
4.2 Eröffnung der Parkanlage Glashüttenstraße in Porz	22
4.3 Fertigstellung Informationssystem Historischer Park Deutz	23
4.4 Übergabe Zuwendungsbescheid zum Ausbau des „GrünZug Nippes“	24
4.5 Entsiegelungsmaßnahme Zülpicher Straße abgeschlossen	25
4.6 Masterplan Stadtgrün in Chorweiler und Porz	26
4.7 Öffentlichkeitsbeteiligung Hybridpark	27
4.8 Urban Gardening Projekte	27
5. Städtische Friedhöfe	28
5.1 Eröffnung des Kolumbariums in Köln-Weiß	28
5.2 Weitere Friedhöfe als schmetterlingsfreundlich ausgezeichnet	29
5.3 Brutvogelkartierung auf den Kölner Friedhöfen	29
5.4 Einweihung muslimisches Gräberfeld Leidenhausen	30
5.5 Erweiterung des Angebots von Bestattungsgärten	30
6. Beteiligungsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit	31
6.1 Patenschaften	31
6.2 Patenfest im Rheinpark	32
6.3 Wassersack- und Standrohrausgabe	32
6.4 Service- und Beschwerdemanagement	33
6.5 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	33
6.6 Städtische Zierbrunnen	34
7. Personal und Organisation	35
7.1 Azubi-Tag zur Gewinnung von Nachwuchskräften	35
7.2 Interne Werksprüfungen zur Weiterentwicklung der Mitarbeitenden	35
7.3 Unterstützung bei der Meister*innen-Qualifikation	36
7.4 Rückenschulungen zur Prävention	36

8. Untere Jagd- und Fischereibehörde	37
8.1 Gelegemanagement bei den Wildgänsen	37
9. Veranstaltungen 2025	38
9.1 Tag der Offenen Tür im Stadthaus in Köln-Deutz	38
9.2 Kinderfest im Rheinpark „Tag für uns Pänz“	39
9.3 Klimafestival im Gürzenich	39
9.4 Mitarbeitendenveranstaltung des Dezernates für Klima, Umwelt, Grün und Liegenschaften	40
9.5 Veranstaltungsprogramm 2025	40
10. Was 2025 noch passierte...	41
10.1 Letzte Übergabe umgerüsteter E-Wagen	41
10.2 Hinter den Kulissen der Stadtgärtnerei	42
10.3 Im Rahmen von StadtAktiv mit Senior*innen auf dem Weihnachtsmarkt	43
10.4 Personalien	43
11. Das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen 2025 in Zahlen	45

Vorwort



Melanie Ihlenfeld

Leiterin des Amtes für
Landschaftspflege und
Grünflächen

Liebe Leser*innen, liebe Freund*innen des Kölner Grün

ich freue mich Ihnen heute den aktuellen Jahresbericht des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen präsentieren zu können, der einen interessanten Querschnitt der Themen aus 2025 liefert.

Unser Amt ist ein klassisches Grünflächenamt, das von der Planung bis zur Unterhaltung aller Grünflächen einschließlich des städtischen Forsts, der 55 Friedhöfe und der Sondergärten alles unter einem Dach vereint. Als eines der größten Ämter der Stadt Köln bewältigen wir hier mit über 900 Kolleg*innen die tägliche Arbeit und begegnen engagiert den vielfältigen Herausforderungen, wie z.B. den Folgen des Klimawandels.

Vermehrte Starkregenereignisse, Stürme und Dürreperioden erfordern immer neue Strategien und Maßnahmen und machen eine ständige Verbesserung des natürlichen Klimaschutzes notwendig. Der städtische Baumbestand wird mit besonders klimaresilienten Baumarten ausgebaut, einfache Wiesenflächen werden in wertvolle artenreiche Wiesenflächen umgewandelt und der Artenschutz mit ökologischen Projekten, wie zum Beispiel den schmetterlingsfreundlichen Friedhöfen gefördert.

Bei all dem nehmen wir die Öffentlichkeit immer transparent mit, sei es in Form von Presseterminen und -veröffentlichungen oder Veranstaltungen, wie dem Tag der Offenen Tür bei der Stadt Köln oder dem Klimafestival im Gürzenich.

Daneben informieren unsere Mitarbeitenden, auch außerhalb ihrer regulären Arbeitszeit, in Form von Führungen im städtischen Grün und ermöglichen so seit Jahren die Realisierung eines ebenso umfangreichen wie beliebten grünen Veranstaltungsprogrammes.

Dass wir die Meinung der Bürger*innen mit verschiedenen Formaten, wie zum Beispiel Öffentlichkeitsbeteiligungen einholen, mit gut ehrenamtlichen 1.700 Pat*innen zusammenarbeiten und Spenden für Projekte wie zum Beispiel den „Wald für Köln“ erhalten, erleichtert unsere Arbeit und zeigt uns, wie wichtig den Kölner*innen ihr städtisches Grün ist.

Das Ziel unserer täglichen Arbeit besteht darin, den Bürger*innen mit artenvielfältigen Waldflächen sowie attraktiven und ökologisch wertvollen Grünflächen Orte für Freizeit, Erholung und Sport zu bieten. Damit und mit einem stadtpprägenden Bestand von 81.000 Straßenbäumen sorgen wir für ein lebenswertes, grünes Köln.

Ich wünsche Ihnen eine informative und unterhaltsame Lektüre!

Ihre



Melanie Ihlenfeld
Leiterin des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen

1. Stadtgrün

1.1 Baumpflanzungen und -pflegemaßnahmen 2025

Im Stadtgebiet Köln gibt es gut 81.000 Straßenbäume. Diese sind besonders im urbanen Raum wichtig, da sie Schatten spenden, die Hitze im Sommer mildern und als Luftfilter dienen. Die Straßenbäume zu pflegen und zu erhalten, damit sie ihren vielen Aufgaben gerecht werden, ist eine wichtige Aufgabe für den Bereich Stadtgrün.



Zudem werden Straßenbäume, die wegen Krankheit oder aus Gründen der Verkehrssicherheit gefällt werden mussten, ersetzt. In der aktuellen Pflanzperiode wurden gut 330 nachgepflanzt.

Dabei wurden alle neun Stadtbezirke wie folgt mit Baumpflanzungen versehen:

Innenstadt: 39, Rodenkirchen: 65, Lindenthal: 59, Ehrenfeld: 29, Nippes: 25, Chorweiler: 30, Porz: 23, Kalk: 28 und Mülheim: 35 Bäume.

Es wird auch immer wieder nach neuen Standorten gesucht. So konnten 2025 insgesamt 146 Bäume neu gepflanzt werden. Wie gewohnt wurden alle Baumpflegemaßnahmen von Pressemitteilungen flankiert, um die Kölner*innen entsprechend zu informieren.

www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/freizeit-natur-sport/wald/baumpflege

1.2 Umsetzung des Straßenbaumkonzeptes für alle Kölner Stadtbezirke

Für jeden der neun Kölner Stadtbezirke wurde ein eigenes Konzept zur Pflanzung neuer Straßenbäume erstellt, um als Antwort auf den Klimawandel mehr Grün in die Stadt zu bekommen. In allen Straßen, in denen keine Bäume stehen, wurde anhand eines geographischen Informationssystems der Querschnitt der jeweiligen Straße dahingehend überprüft, ob dieser

ausreichend Platz bietet, um Bäume aufzunehmen. War dies der Fall, wurden sämtliche unterirdische Leitungstrassen erfasst. Bereiche, in denen eine Gasleitung, eine Fernwärmeleitung oder andere durch Wurzelwuchs gefährdete Versorgungsleitungen liegen, schieden als potentielle neue Baumstandorte aus.

Nach dieser eingehenden Untersuchung wurde für jeden Stadtteil ein gesonderter Plan erarbeitet, in dem sowohl die vorhandenen wie auch die potentiell neu zu pflanzenden Straßenbäume eingetragen wurden. Insgesamt wurden so stadtweit 1.933 neue Baumstandorte identifiziert. Davon wurden bis zum Ende des Jahres 2025 bereits ca. 264 Standorte bepflanzt.

Im Rahmen des KfW-Förderprogramms „Natürlicher Klimaschutz in Kommunen“ werden ab der Pflanzperiode 2025/26 in einem nächsten Schritt 500 weitere neue Straßenbäume aus den

Straßenbaumkonzepten gleichmäßig über die Stadtbezirke verteilt gepflanzt. Die Finanzierung weiterer Baumpflanzungen erfolgt daneben auch durch erhaltene Ausgleichszahlungen im Rahmen der Baumschutzsatzung.

Um die Kölner*innen über die Details des Projektes aufzuklären, wurden alle Karten zum Straßenbaumkonzept hier eingepflegt:

www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/freizeit-natur-sport/wald/pflanzung-von-strassenbaeumen

1.3 Abschluss des Förderprojekts „Wasser muss zum Baum“

Das Förderprojekt „Wasser muss zum Baum“, mit dessen Umsetzung im Herbst 2023 begonnen wurde, geht in den Endspurt. Bis zum Abschluss der Maßnahme im Frühjahr 2026 wurden dazu in den verschiedenen Stadtbezirken insgesamt knapp hundert klimaangepasste Straßenbäume in Köln gepflanzt und bereits bestehende Baumstandorte optimiert.

Mit dem Modellprojekt wurden gemeinsam mit dem Amt für Straßen- und Radwegebau, den Stadtentwässerungsbetrieben Köln und externen Fachleuten drei verschiedene Bauweisen für Straßenbaumpflanzungen entwickelt, um für die Bäume bessere Anwuchs- und Entwicklungsmöglichkeiten an diesen schwierigen Standorten zu bieten.

So wurde unter anderem ein Baumsubstrat eingebaut, das anfallendes Wasser noch besser speichern kann und das Wurzelwachstum verbessert. Die zentralen Ansätze aus dem Schwammstadtgedanken wurden hier mit dem Ziel

einer nachhaltigen Gehölzentwicklung kombiniert. Als einzelne Maßnahmen im Rahmen des Förderprojekts wurden insgesamt entlang der Wipperfürther Straße und der Steinmetzstraße 13 Bäume gepflanzt, 16 an der Gleueler Straße, acht Bäume an der Ossendorfer Straße und sechs Bäume an der Custodisstraße. Zuletzt wurden 12 Bäume in der Ewaldistraße platziert.



Zusätzlich wurden bereits im April 2025 32 Bäume auf dem Parkplatz P2 am Fühlinger See gepflanzt. Abschließend folgen im Frühjahr 2026 noch sechs Bäume am Thürmchenswall, die dort bisher aufgrund einer akuten Baustelle nicht in die Erde gebracht werden konnten.

Die Maßnahme „Wasser muss zum Baum“ wurde mit 1.080.000 € von der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen des Programms „Anpassung der urbanen Räume an den Klimawandel“ gefördert.

1.4 Liveschaltung des Baumkatasters

Das Baumkataster der Stadt Köln ist jetzt unter Bäume in Köln – Stadt Köln auf den Internetseiten der Stadt Köln verfügbar. Es liefert einen Überblick über die rund 81.000 Straßenbäume in Köln. Standorte, Arten und weitere Informationen wie Höhe oder Stammdurchmesser der Bäume sind hier erfasst. Es enthält ausschließlich von der Stadt Köln verwaltete und betreute Einzelbäume im Straßenland sowie auf bebauten städtischen Objekten wie Schulen und Kindertagesstätten und deckt daher nicht den gesamten städtischen Baumbestand im Stadtgebiet ab.

In einigen ausgesuchten Parkanlagen wie beispielsweise im Stadtgarten oder im Rheinpark wurden Einzelbäume erfasst. In der Regel werden die Bäume in den Grünanlagen aber als Baumgruppe erfasst und sind daher nicht dargestellt. Alle Bäume werden durch das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen regelmäßig

kontrolliert und gepflegt. Der Datensatz wird täglich aktualisiert und spiegelt den aktuellen Stand der Datenerfassung wider.

Weitere Infos unter:

SessionNet | Mitteilung über die Fertigstellung und Veröffentlichung des Baumkataster-Portals der Stadt Köln 18.06.2025



1.5 Presserundgang zum Thema Grillen im Grünen

Bei einem gemeinsamen Pressetermin verschiedener städtischer Dienststellen und der AWB im Frühsommer erläuterte das Grünflächenamt, mit welchen Regeln Flora und Fauna beim Grillen geschützt werden, auf andere Nutzer*innen der öffentlichen Grünanlagen Rücksicht genommen wird und warum es diese Regeln für die städtischen Grünflächen gibt.

Das Ordnungsamt berichtete, wie die Mitarbeiter*innen des Ordnungsdienstes in den Parks für die anderen Fachämter kontrollieren

und welche Sanktionen bei Verstößen drohen können. Mit dabei waren auch die Grill-Scouts der Kölner Abfallwirtschaftsbetriebe, die an heißen Tagen präventiv die Kölner*innen ansprechen und für die Themen „Grillen im Freien“ sowie gegen „Vermüllung im Grünen“ sensibilisieren.



Mehr Infos zum Thema:
www.stadt-koeln.de/artikel/05205/index.html

1.6 Neue Bouleplätze im Stadtgebiet

Das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen hat 2025 einige neue Boule-Plätze im Stadtgebiet eingerichtet. Die Maßnahmen wurden auf Vorschlag der Bezirksvertretungen umgesetzt und über das Stadtverschönerungsprogramm finanziert. Das gesellige „Boule“, das bis ins hohe Alter gespielt werden kann, wird in Köln von verschiedenen Vereinen und Initiativen unterstützt. Trotz des geringen Platzbedarfs sind die Flächen rar und zu bestimmten Zeiten oft überlaufen. Deshalb treten immer häufiger Bürger*innen und Initiativen mit dem Wunsch nach zusätzlichen Spielmöglichkeiten an die Stadt heran. Mehrere Anlagen konnten zuletzt

durch die Ausbildungsabteilung des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen errichtet werden. Zurzeit wird eine Bauweise mit einer Einfassung aus Recyclingkunststoffbalken favorisiert, die durch kleine Punktfundamente fixiert werden. Diese Bauweise ist sehr haltbar und erfolgt mit einem geringen Eingriff in den Boden.

Die neuesten Plätze wurden an folgenden Standorten eingerichtet:

- Jahnstraße/Mauritiuskirchplatz
- Mommsenstraße/Euskirchener Straße
- Stadtgarten (Nähe Restaurant)
- Fort X/Hilde-Domin-Park

Unterhalten werden die Anlagen durch Initiativen. Diese setzen sich auch häufig für ein sauberes und ansprechendes Umfeld ein.



Eine Übersicht aller städtischen Boule-Plätze ist abrufbar unter
www.stadt-koeln.de/artikel/73932/index.html

2. Forst

2.1 Neue Waldinsel in Buchheim

In enger Zusammenarbeit mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V. hat das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen erstmals 2021 im Stadtteil Neuhöfen eine sogenannte „Waldinsel“ angelegt.



Aufgrund der positiven Erfahrungen mit diesem Pilotprojekt wurde im März 2025 in Buchheim die Waldinsel „An Sankt Theresia“ unter Einbeziehung der Gemeinschaftsgrundschule an Sankt Theresia und dem Jugendhaus Treffer umgesetzt. Möglich gemacht wurde die Pflanzung durch eine großzügige Spende eines Handelsunternehmens, das anlässlich des 65. Firmenjubiläums bundesweit im urbanen Umfeld die Schaffung von Waldinseln fördert.

In Köln wurde die Aktion unterstützt von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. im Rahmen des Projektes „Ein Wald für Köln“.

Eine Waldinsel ist ein etwa 100 bis 3.000 Quadratmeter großer Miniaturwald und besteht aus einer dichten Anpflanzung standortangepasster und heimischer Baum- und Straucharten. Diese Miniaturwälder sollen in urbanen Gebieten und stark versiegelten Bereichen kleine „Biodiversitätshotspots“ bilden. Neben dem Gewinn für den Artenschutz zeichnen sich Waldinseln durch Senkung der Temperatur im direkten Umfeld, Wasserspeicherung und Luftaustausch aus, welche sich dann

insgesamt positiv auf das urban-lokale Klima auswirken. Dieser Ort der biologischen Vielfalt ist zusätzlich ein Ort der Bildung, da Schulkinder und Jugendliche aus der Umgebung am Projekt beteiligt sind.

Dieser Ansatz ermöglicht die Einbindung dieses „Naturprojektes“ über die Waldpädagogik in den Unterricht der Schule. Waldpädagog*innen der Waldschule Köln begleiten die Schüler*innen hierbei. Die gemeinsame Gestaltung und Pflege der Waldinsel kann so das soziale Miteinander prägen sowie das Verantwortungsbewusstsein für das Kölner Stadtgrün fördern.

Es ist zukünftig vorgesehen, in jedem Kölner Bezirk eine Waldinsel zu pflanzen. Ein entsprechendes Konzept befindet sich derzeit in Bearbeitung.

www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/freizeit-natur-sport/wald/wald-funktion-und-pflege

2.2 Forstmitarbeitende im Fokus

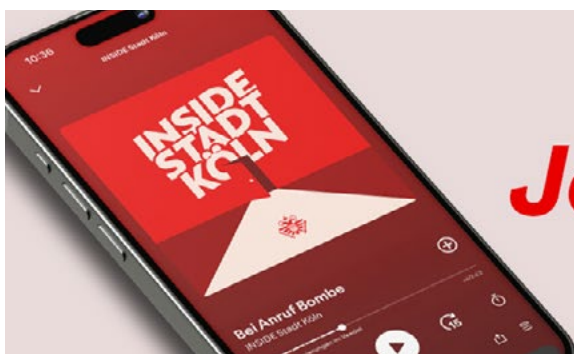
In der Frühjahrsausgabe 2025 der Mitarbeitenden Zeitschrift „Stadt intern“ war die Rubrik „Kölnmacher*innen“ Mitarbeitenden der Forstverwaltung gewidmet.

Jörn Anlauf, Forstbetriebsleiter im Rechtsrheinischen und Waldpädagogin Anna-Katharina Coker sprachen über ihre tägliche Arbeit und Motivation im Kölner Stadtgrün.



Des Weiteren gab es eine Podcastfolge in dem vom Presseamt am... neu gelaunchten Podcast der Stadt Köln „Inside Stadt Köln“, die sich mit dem Thema „Forst“ (Folge 3) beschäftigt.

INSIDE Stadt Köln – Der Podcast:
www.stadt-koeln.de/artikel/74162/index.html



Jetzt Reinhören!

2.3 Pflanzaktion zum Tag des Baumes 2025

Jedes Jahr bekommt die Allee der Jahresbäume im Natur- und Umweltbildungszentrum Gut Leidenhausen in Köln-Porz-Eil zum weltweit begangenen Tag des Baumes eine Ergänzung. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V. und die Forstverwaltung der Stadt Köln pflanzen dort den jeweiligen Baum des Jahres, 2025 war es die Roteiche.

Den Tag des Baumes am 25. April jeden Jahres nimmt die Stadt Köln zusammen mit der Schutzgemeinschaft zum Anlass, um auf den Baum des Jahres aufmerksam zu machen. Bürgermeister Andreas Wolter und der Vorsitzende der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln, Jochen Ott, setzten am Freitag, 25. April 2025, zusammen mit Kindern der Waldschule Köln den ersten Spatenstich.



2.4 Workshop im Waldlabor

Im Juni 2025 verwandelte sich das Waldlabor in Köln-Marsdorf erneut in ein lebendiges Entwurfslabor: Im Rahmen der 6. Waldwerkstatt 2025 arbeiteten Architekturstudierende des Lehrstuhls für Landschaftsarchitektur der RWTH Aachen University unter freiem Himmel an großformatigen Skulpturen und architektonischen Raumbildern – gestaltet aus natürlichen Materialien wie Weiden und Pappeln aus dem Energiewald.



Die Waldwerkstatt ist Teil einer intensiven Exkursionswoche, die Theorie und Praxis der Landschaftsarchitektur im Kontext von Klimawandel, nachhaltigem Bauen und ökologischer Gestaltung vereint.

Dabei entstehen unter einfachsten Bedingungen – mit Zelt, Handwerk und viel Teamgeist – eindrucksvolle Naturinstallationen, die das Spannungsfeld zwischen Gestaltung und Natur erfahrbar machen.

Unterstützt wurden die Studierenden von erfahrenen Profis: Der Leiter der städtischen Forstverwaltung Michael Hundt führte in das Ökosystem des Waldlabors ein, während Weidenflechtmeister Immanuel Heringer sein handwerkliches Know-how im Bauprozess einbrachte.

Das Waldlabor Köln – entstanden 2010 durch Aufforstung eines ehemaligen Ackers – ist ein öffentlich zugängliches Experimentierfeld, das in vier Themenwäldern (Wandelwald, Klimawald, Energiewald, Wildniswald) zentrale Zukunftsfragen zur Waldentwicklung, Klimaanpassung

und nachhaltigen Landnutzung stellt. Durch Kooperation der städtischen Forstverwaltung mit lokalen Partnern wie der RheinEnergie, Toyota und verschiedenen Hochschulen kann das Waldlabor vielfältig genutzt werden und ist gleichzeitig ein Labor für Workshops der Studierenden.

2.5 Übergabe Förderbescheid für klimaangepasstes Waldmanagement

Im Rahmen einer Aufstockung des Förderprogramms für klimaangepasstes Waldmanagement überreichte Bundesumweltminister Carsten Schneider Anfang September 2025 dem Beigeordneten für Klima, Umwelt, Grün und Liegenschaften William Wolfgramm einen Förderbescheid für die Stadt Köln.

Das Förderprogramm richtet sich an Waldbesitzende, die Maßnahmen zum Schutz ihrer Wälder gegen Klimaveränderungen, zur Förderung der Biodiversität und zur ressourcenschonenden Bewirtschaftung des Waldes umsetzen. Hierzu müssen

sie zum Beispiel auf die wirtschaftliche Nutzung eines Teils ihrer Flächen verzichten. Insgesamt zwölf Kriterien sind langfristig einzuhalten. Die Bewilligung der Fördermittel erfolgt jährlich. Über einen Förderzeitraum von 20 Jahren ist so für die Stadt Köln eine Förderung von bis zu 2.900.000 Millionen Euro möglich.

Im Anschluss an die Übergabe des Förderbescheides pflanzten Dezernent Wolfgramm und Umweltminister Schneider drei Stieleichen zur Ergänzung des dort gepflanzten „sechsten Waldes für Köln“.



2.6 Wiedereröffnung Haus des Waldes

Am 30. Oktober 2025 konnte das Haus des Waldes auf Gut Leidenhausen in Porz wieder eröffnet werden. Nach einer dreijährigen Umbau- und Sanierungszeit kann das Umweltbildungszentrum Gut Leidenhausen nun wieder Naturerfahrungen, nachhaltige Naturnutzung und handlungsorientiertes Lernen für den verantwortlichen Umgang mit der Umwelt praxisnah und erlebnisorientiert vermitteln.

Ziel ist die Beschäftigung mit alltags- und zukunftsrelevanten Themen und die gemeinsame Entwicklung und kreative Umsetzung nachhaltiger Ideen für eine umweltgerechte Entwicklung.

Ein großer Dank gilt den zahlreichen ehrenamtlich tätigen Personen, die hier viele Stunden für die Vermittlung dieser grünen Themen leisten.



2.7 Pflanzung „Ein sechster Wald für Köln“

Für die Spendenaktion „Ein Wald für Köln“ sind so viele Zuwendungen von Bürger*innen, Vereinen und Firmen eingegangen, dass mit der Aufforstung des zweiten Abschnitts des „sechsten Wald für Köln“ begonnen werden konnte.

Die Kölner Forstverwaltung lud am 22. November 2025 alle Spender*innen zum Dank für ihre Unterstützung zu einer Aktion ein, bei der sie gemeinsam mit Familie, Freundes- oder Kolleg*innen-Kreis ihren Baum im neuen „Wald für Köln“ pflanzen konnten.

An diesem Tag wurde mit dem zweiten Bauabschnitt die Aufforstung des neuen Waldes an dieser Stelle abgeschlossen. Dazu wurden 2.450 Forstpflanzen und 26 Hochstämme (Bäume und Sträucher) auf einer Fläche von 5.700 Quadratmetern (= 0,57 Hektar) gepflanzt.

Auch die Holzstelen mit den Schildern, auf denen die Spender*innen den Grund für die Spende zum Ausdruck gebracht haben, wurden aufgestellt. Die Forstverwaltung veranstaltet die Pflanzaktion traditionell gemeinsam mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V., die als Projektpartnerin für die ordnungsgemäße Spendenabwicklung sorgt.

Der nun insgesamt 1,14 Hektar große Wald vergrößert die Waldfläche des rechtsrheinischen Äußeren Grüngürtels und leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Für die Aufforstung wurden heimische Baumarten, neben Buche auch Eiche, Spitzahorn, Feldahorn, Linde, Hainbuche und

Vogelkirsche, verwendet. Diese Baumarten vertragen besonders gut Trockenheit, eine Eigenschaft, auf die es angesichts des Klimawandels besonders ankommt.

Der neue Wald wird daher beispielhaft zeigen, welche Baumarten sich künftig für Stadtwälder eignen, wenn es wärmer und trockener wird. Zum Projekt gehört die Anlage von Waldrändern aus heimischen Sträuchern, seltenen Wildobstarten, Esskastanien und Walnüssen. Der neue Wald wird sich daher schon nach kurzer Zeit zu einem abwechslungsreichen Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere entwickeln.



www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/freizeit-natur-sport/wald/baum-statt-brautstrauss

3. Parks und Gärten

3.1 Frühjahrsbepflanzung in den Kölner Grünanlagen

Das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen sorgte auch im Frühjahr 2025 für die ersten bunten Blickfänge im Kölner Stadtgebiet. Auf verschiedenen Schmuckbeeten in der Stadt, aber vor allem auch in zahlreichen Kölner Parks und Gärten waren die zahlreichen Blüten zu finden, einen Überblick über alle Orte bekommt man hier: www.park.koeln

Der Botanische Garten zeigte sich schon sehr früh im Jahr mit zehntausenden Schneeglöckchen und gelben Winterlingen frühlingshaft. Es folgten rund eine Millionen Krokusse in Beeten und vor allem auf den Wiesen sowie weitere Winter- und Vorfrühlingsblüher wie die Winter-Kirsche, die chinesische Winterblüte, der Schneeball, die Schneerose, die Nieswurz und vieles mehr.

Im Kölner Rheinpark wurde der Frühling durch rund 100.000 verschiedene Pflanzen angekündigt. In den Beeten im Blumenhof blühten Tulpen, Narzissen, Hyazinthen und Krokusse farbenprächtig.



Für bunte Beete im Domgebiet und dem weiteren Kölner Stadtgebiet sorgte die Stadtgärtnerei und pflanzte im Frühjahr am Heintelmännchen Brunnen und am Roncalli-platz Stiefmütterchen, Tulpen, Bellis und Narzissen.



Ab Ende März wurden die beiden Brückenköpfe der Deutzer Brücke mit Gänseblümchen, Stiefmütterchen, Narzissen und einem Staudensortiment bepflanzt. Etwas später wurde auch der Kaiser-Wilhelm-Ring zum bunten Plätzchen. Hier kam zu den bereits genannten Pflanzen noch Vergissmeinnicht dazu. Bunt wurden auch die Beete an der Rodenkirchener Hauptstraße am Ortseingang aus Richtung Innenstadt und am Kolping-Denkmal am Museum für Angewandte Kunst.

Stiefmütterchen, Vergissmeinnicht und Gänseblümchen werden aus Samen in der Gärtnerei gezogen. Die Zwiebeln der Tulpen und Narzissen werden im Spätherbst in Töpfe gelegt und bis zum Frühjahr, im Klimaraum bei circa 7 Grad Celsius, gelagert. Etwa fünf Wochen vor der Pflanzung werden sie zum Treiben in die Gewächshäuser geräumt.

3.2 Mitarbeitende des Rheinparks im Fokus

In der Herbstausgabe 2025 der „Stadt intern“ war die Titelstory unserer Mitarbeiterin Ulrike Dausel, Gärtnermeisterin in Rheinpark, und ihrem Team gewidmet. Die Kollegin steht seit dem Beginn ihrer Ausbildung 1996 im Dienst des Grünflächenamtes und betrachtet den Rheinpark als ihr zweites Zuhause.



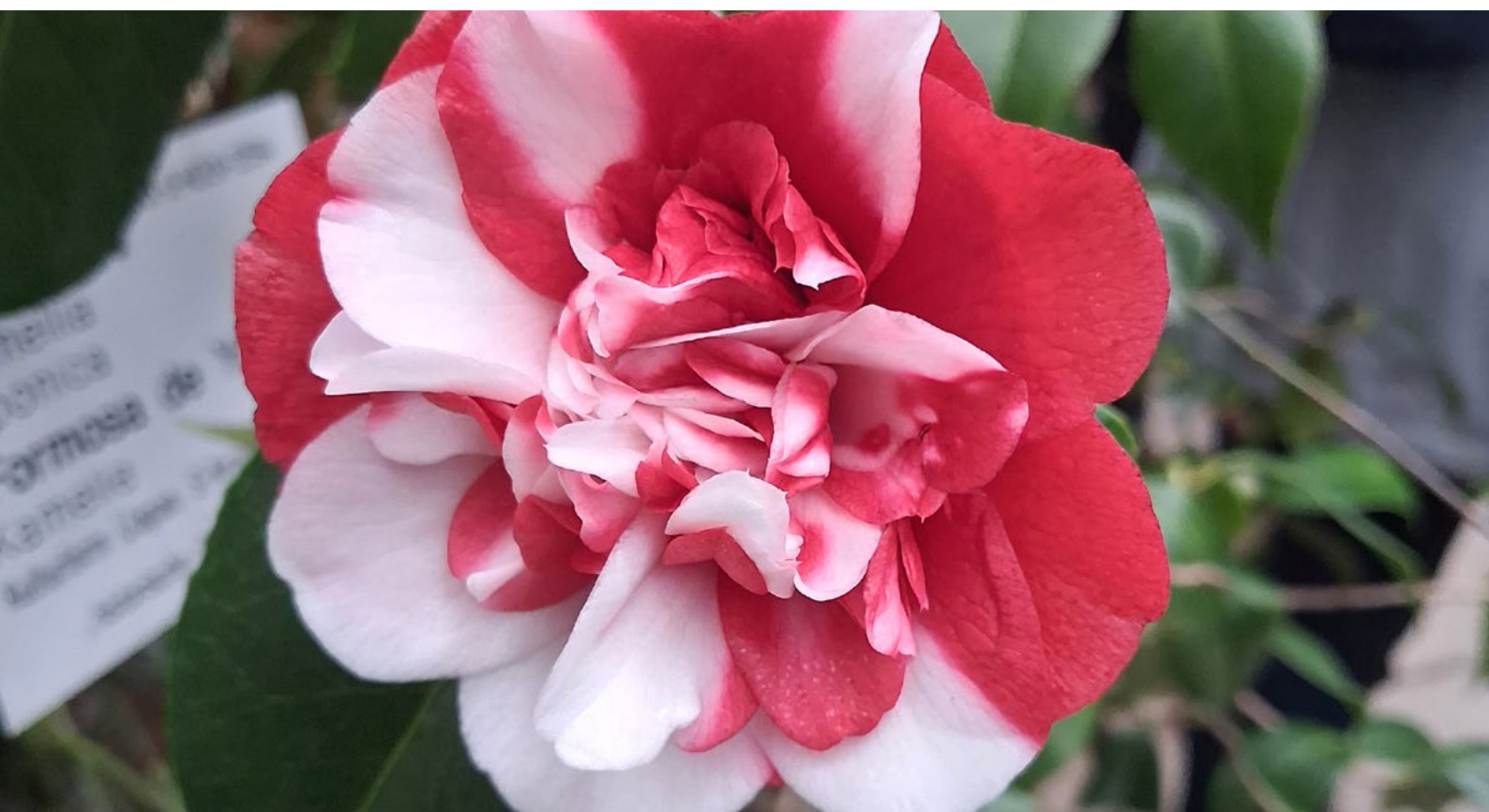
3.3 Kamelienausstellung in der Kölner Flora

Wie jedes Jahr konnten von Januar bis April 2025 im Rahmen Deutschlands größter Kameliensammlung über 400 Sorten der „Königin der Winterblumen“ bewundert werden. Mit dieser Vielfalt hat der Botanische Garten Köln als einer von zwei Gärten in Deutschland die Auszeichnung „International Camellia Garden of Excellence“ erhalten.

Damit verzauberten die Kamelien wie gewohnt zum Jahresbeginn mit ihrer Blütenpracht das Subtropen-Schauhaus

und wurden durch die Teeplantage, den Kamelien-Wald und andere winterharte Sorten im Außenbereich ergänzt.

Bei Züchter*innen und Blumenfreund*innen erfreuen sich Kamelien höchster Beliebtheit, besonders die winterharten Sorten. Die Kamelien-Ausstellung bietet mit der immensen Blütenvielfalt die Gelegenheit, die biologische Vielfalt an einer wunderschönen Kultur- und Zierpflanze leibhaftig zu erleben.



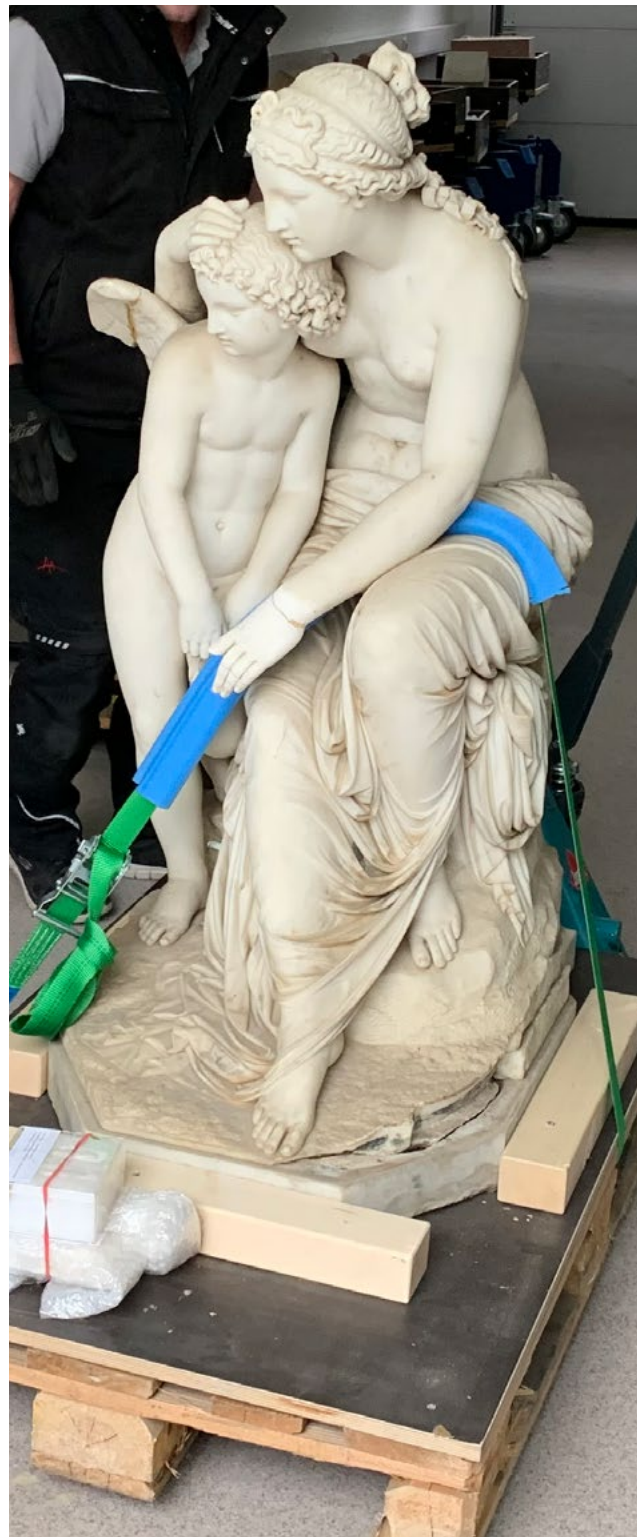
3.4 Restaurierung der Statue von Venus und Amor

In Kooperation mit der Technischen Hochschule (TH) Köln, dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) und dem Förderverein des Botanischen Gartens wurde 2025 die Restaurierung von Venus und Amor, einer der Statuen des Botanischen Gartens, fachmännisch in Angriff genommen. Das Projekt wurde als Bachelor Arbeit der TH Köln (Abteilung Restaurierung) durchgeführt.

Die Statue aus Carrara-Marmor hat trotz der Beschädigungen im Laufe der Jahre nichts von ihrer Anmut eingebüßt. 1863 vom Kölner Künstler Anton Werres (1830 – 1900) in Rom geschaffen, wurde sie 1924 der Flora gestiftet, wo sie bis 2016 stand.

Nun wurde sie restauriert, was konkret bedeutet, dass man sich des gebrochenen Flügels des Liebesgottes Amor und seines fehlenden Köchers mit den Pfeilen angenommen hat. An der Hand seiner Mutter Venus wurde ein Teil des Zeigefingers der linken Hand ergänzt und die Schulter überarbeitet.

Dazu wurde die Statue vom LVR in Brauweiler nach Köln in die TH transportiert, wo die Studie und Arbeiten an der Statue erfolgten. Sobald alle Arbeiten final abgeschlossen sind, soll die Statue 2026 zurück in den Garten an einen neuen Standort vor der ebenfalls neuen Orangerie gebracht werden.



3.5 Tiere in städtischen Parks

In den vom Amt für Landschaftspflege und Grünflächen bewirtschafteten Grünanlagen befinden sich auch Bereiche, in denen die Besucher*innen Tieren ganz nahekommen können.



Der etwa 10 Hektar große Lindenthaler Tierpark liegt im linksrheinischen Stadtwald. Dort fressen die Tiere den Besucher*innen (fast) aus der Hand. Im zehn Hektar großen Park im Stadtwald laufen Dammwildrudel und Soay-Schafe frei umher. In einer begehbaren Voliere lassen sich verschiedene

Hausgeflügel, darunter Laufenten oder Perlhühner ganz aus der Nähe betrachten.

In zwei weiteren Volieren warten schwarze Schwäne, Bronzeputen und Streifengänse auf Besucher*innen. Sehr beliebt bei den Kindern ist das Streichelzoo mit den Zwergziegen und Schafen.

Im Wildpark Dünwald können in großen naturnahen Gehegen Wildschweine, Damwild und Muffelwild beobachtet werden. Eine besondere Attraktion sind die Wisente, eine Wildrindart, die in freier Natur in Deutschland ausgestorben ist.

Umso größer die Freude darüber, dass Im Mai 2025 ein Wisentkalb im Park geboren wurde. Seit 1970 gibt es Wisente im Wildpark Dünwald, da der Zoo damals heimische Wildtiere ausgelagert und an den Forstbetrieb übergeben hatte. Bei einer Führung durch den Förster wird ein Einblick in den Betrieb eines Wildgeheges möglich.



4. Planung und Projekte

Kölner Grün

4.1 Eröffnung Sportpionierpark

Nachdem im Herbst 2022 der Pionierpark als temporäre Grünfläche auf dem Gelände des zukünftigen Inneren Grüngürtels Parkstadt Süd eröffnet wurde, konnte Ende März 2025 auch der Sportpionierpark zur öffentlichen Nutzung freigegeben werden. Mit Fertigstellung der Anlage sind der bestehende Pionierpark und der Sportpionierpark zu einem großen durchgängigen Freiraum geworden und ermöglichen einen großen Rundweg.



Im östlichen Teil des Sportpionierparks sind Tischtennisplatten, Streetball-Flächen sowie ein Calisthenics- und Fitnessbereich mit Sportbox vorhanden, ergänzt um eine multifunktionale Fläche, die für unterschiedliche Sport- und Fitnessarten genutzt werden kann. Im westlichen Teil der neuen Parkanlage und damit angrenzend an den Pionierpark, entsteht eine großzügige Rasenfläche. Sie dient als freie Sport- und Spielfläche und ist mit Disc-Golf-Stationen, Bewegungsstationen sowie Flächen für Speedminton,

Slacklining und Boule-Bahnen ausgestattet. Zur Finanzierung der Sportausstattung spendete die Kölner Grün Stiftung eine Summe von 100.000 Euro.

Der Sportpionierpark und der Pionierpark dienen als Zwischennutzung, bis der Innere Grüngürtel in der Parkstadt Süd realisiert wird. Der Anforderung „Park auf Zeit“ entsprechend wurden im Sportpionierpark nur wenige Gehölze gepflanzt, die später – bei der Realisierung des Inneren Grüngürtels – auch einen dauerhaften Standort finden werden. Große Teilflächen des Geländes werden der natürlichen ökologischen Entwicklung überlassen, sodass sich mit der Zeit Gräser, Stauden und Sträucher ansiedeln können. Die heute freigestellte Fläche mit Sand-Kiesgemisch wurde ähnlich wie der Pionierpark begrünt. Damit ist eine großdimensionierte Grünfläche im Bereich der Innenstadt und im Stadtbezirk Rodenkirchen entstanden, die einen positiven stadtklimatischen Kühlungseffekt mit sich bringt.



4.2 Eröffnung der Parkanlage Glashüttenstraße in Porz

Ende Oktober 2025, und damit früher als geplant, wurde die neue Parkanlage Glashüttenstraße offiziell von William Wolfgramm, Beigeordneter für Klima, Umwelt, Grün und Liegenschaften der Stadt Köln, eröffnet. Damit hat die Stadt Köln ein zentrales Projekt des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) Porz-Mitte umgesetzt. Auf einer Fläche von rund 16.000 Quadratmetern ist ein moderner öffentlicher Erholungs- und Grünraum entstanden – mit attraktiven Spiel- und Sportangeboten, einem neuen Quartiersplatz sowie verbesserten Wegeverbindungen für den Rad- und Fußverkehr.

Die Gesamtkosten der Maßnahme betragen rund 6,5 Millionen Euro. Gefördert wurde das Projekt im Rahmen des Förderprogramms „Lebendige Zentren“ mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und der Städtebauförderung von Bund und Land sowie über Eigenmittel der Stadt Köln.



Die Neugestaltung, die über eine umfangreiche Bürgerbeteiligung und in Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren umgesetzt wurde, verfolgt mehrere zentrale Ziele:

- Verbesserung des Mikroklimas durch Entsiegelung und zusätzliche Begrünung mit Bäumen, Sträuchern und Pflanzen. So wurden hier 155 neue Bäume gepflanzt und gut 2000 m² Quadratmeter Flächen entsiegelt.



- Steigerung des Sicherheitsgefühls durch die Schaffung freier Sichträume und den Abbau von Angsträumen
- Förderung des gemeinschaftlichen Miteinanders durch Flächen für Begegnung und gemeinschaftliche Aktionen
- Schaffung eines neuen Sandspielplatzes inklusive Spielturm, Trampolinfeld, Aktionsflächen für Parkour und Calisthenics, Pumptrack, Tischtennisplatz,

Mehrgenerationenplatz, Sanierung des Kleinspielfeldes und Quartiersplatz mit- samt Fontänenfeld, Verbesserung der Wegeverbindungen für den Rad- und Fußverkehr

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Porz Mitte zielt darauf ab, mit verschiedenen Maßnahmen das Zentrum von Porz und die entstandene Neue Mitte Porz zu stärken und attraktiver zu machen.

4.3 Fertigstellung Informationssystem Historischer Park Deutz

Ende Mai 2025 konnte die letzte Maßnahme des Rheinboulevard Deutz, die Installation eines Informationssystems im Bereich des Historischen Park Deutz, fertiggestellt und im Rahmen eines Presse- termins eingeweiht werden. Im Bereich des ehemaligen römischen Kastells Divitia am Deutzer Rheinufer befinden sich archäologische Bodendenkmäler und teilweise noch oberirdisch erhaltene Bauwerke, welche die 1700-jährige Geschichte des Ortes widerspiegeln.

Für diese wurde ein Informationssystem mit 16 Infotafeln erstellt, das auf die einzelnen Funde und den historischen Ort hinweist. Eine Übersichtskarte auf dem sogenannten historischen Balkon erläutert zudem die in Sichtweite gelegenen archäologischen Monumente. Ergänzt wird all dies durch ein „Fernrohr“, durch das man das alte Römer- lager Kastell Divitia mit der Wirklichkeit überlagern kann.

Die Maßnahme ist Teil des von der EU geförderten Projektes „Rheinboulevard Deutz“ im Rahmen der Regionale 2010.

Das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen der Stadt Köln hat diese Maßnahme in fachlicher Kooperation mit dem Römisch-Germanischen Museum durchgeführt. Eingebunden und von ihm unterstützt wurden beide durch den Förderverein Historischer Park Deutz (FHPD), der sich seit Jahren im Rahmen einer Patenschaft engagiert.



4.4 Übergabe Zuwendungsbescheid zum Ausbau des „GrünZug Nippes“



Der geplante Ausbau des „GrünZug Nippes“ wird mit fast sechs Millionen Euro vom Bund unterstützt. Die Mittel in Höhe von 5.998.750 Euro stammen aus dem Bundesprogramm „Anpassung urbaner und ländlicher Räume an den Klimawandel“ und dienen der Förderung der ersten beiden von insgesamt vier Bauabschnitten. Die Förderung des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) soll eine klimagerechte Stadtentwicklung ermöglichen.

Sabine Poschmann, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, übergab den Förderbescheid Ende Oktober 2025 vor Ort an William Wolfgramm, Beigeordneter für Klima, Umwelt, Grün und Liegenschaften der Stadt Köln.

Beim „GrünZug Nippes“ geht es um die Fläche, die einst für die Errichtung der Stadtautobahn „Niehler Gürtel“ freigehalten wurde. Der Rat der Stadt Köln beschloss

2018, zwischen der Merheimer und der Amsterdamer Straße eine zusammenhängende Parklandschaft zu planen. Im Zuge einer mehrstufigen Öffentlichkeitsbeteiligung hatten die Kölner*innen die Möglichkeit, ihre Ideen miteinzubringen.

Grundlage der Gestaltung des „GrünZug Nippes“ ist der proaktive Umgang mit der Anpassung an den Klimawandel: eine konsequente Entsiegelung, Vernetzung vorhandener Biotope, Steigerung der Verdunstungsleistungen zur Hitzereduktion, eine resiliente Bepflanzung und artenreiche Wiesen. Damit findet künftig im nördlichen Nippes eine deutlich spürbare Aufwertung statt.

Aktuell werden die Ausführungspläne für die Abschnitte I und II erstellt. Gegen Ende des Jahres 2026 soll die Baustelle eingerichtet werden. In erster Linie werden Sondierungen nach Kampfmitteln und Bodendenkmälern durchgeführt, dann folgen die eigentlichen Bauarbeiten.

4.5 Entsiegelungsmaßnahme Zülpicher Straße abgeschlossen

Mit Blick auf eine an den Klimawandel angepasste Stadt ist Entsiegelung ein wichtiger Baustein. Denn unversiegelte Flächen können einerseits bei Starkregenereignissen als Versickerungsfläche dienen und andererseits an heißen Tagen zur Senkung der Temperatur in der unmittelbaren Umgebung beitragen.

Mitte März 2025 begann das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen daher mit konkreten Entsiegelungsmaßnahmen an der Zülpicher Straße, die insgesamt eine Fläche von 1.000 Quadratmetern umfassen. Dies hatte der Ausschuss für Klima, Umwelt und Grün im August 2023 beschlossen.

Die Arbeiten fanden im Bereich des Inneren Grüngürtels statt – zwischen den Kreuzungen zum Alphons-Silbermann-Weg sowie zur Meister-Ekkehart-Straße nördlich beziehungsweise Wilhelm-Waldeyer-Straße südlich der Zülpicher Straße.



Im Januar 2018 wurde die Zülpicher Straße zwischen der Wilhelm-Waldeyer-Straße und dem Hans-Meyer-Weg nach einem zweijährigen Verkehrsversuch zur Fahrradstraße erklärt und für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Flächen der damals entfallenen etwa 30 Stellplätze sowie weitere Parkplätze wurden nun entsiegelt und für die neuen zusammenhängenden Grünflächen umgebaut.

Da der Fahrradverkehr komplett auf die dafür vorgesehene Fahrradstraße geleitet wurde, konnte ein Teil der alten Radwege zurückgebaut werden. Mit diesen Flächen konnte zum einen die Grünfläche erweitert und zum anderen die Gehwege verbreitert werden. Diese bekamen zudem ein Leitsystem für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen.

Im nördlichen Teil der Zülpicher Straße wurde die vorhandene Grünanlage durch einen Rasenstreifen erweitert. Im südlichen Teil werden die weggefallenen Stellplätze entsiegelt und in artenreiche Wiesen umgestaltet. Die vorhandenen Bäume mit ihrer Unterpflanzung wurden in die neue Grünfläche integriert, die bestehenden Einfassungen zurückgebaut.

Weitere Entsiegelungsmöglichkeiten werden permanent geprüft und sind auch oft Teil unserer neuen Projekte im Stadtgebiet.

Eine Übersicht zu bereits umgesetzten sowie geplanten Entsiegelungsmaßnahmen finden Sie hier:

www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/freizeit-natur-sport/projekte/entsiegelungsmassnahmen

4.6 Masterplan Stadtgrün in Chorweiler und Porz

Seit dem Frühjahr 2021 wurde nach dem Auftrag des Kölner Stadtrates ein Masterplan Stadtgrün entwickelt. Ziel ist es, die Kölner Grünflächen zu sichern, weiterzuentwickeln und gerecht zu verteilen.

Im Rahmen der laufenden zweiten Planungsphase „Masterplan Stadtgrün – Programm Stadtgrün – Ihr Beitrag für ein grünes Veedel“ werden die einzelnen Stadtbezirke konkret betrachtet und die Meinung der Bürger*innen vor Ort erfasst, um Potentiale für vorhandene und denkbare Grünflächen zu benennen. Dazu wird in jedem Kölner Stadtbezirk eine zweistufige Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt. Nach den Stadtbezirken Ehrenfeld und Kalk (2023) Nippes und Mülheim (2024) folgten 2025 Porz und Chorweiler.

Interessierte Bürger*innen konnten zu bestimmten Themen ihre Ideen zunächst online eingeben und später im Rahmen einer Bürger*innen-Werkstatt ergänzen und weiterentwickeln.

Insgesamt konnten so in den beiden Stadtbezirken 960 Ideen für das Grünsystem der Stadt gesammelt werden. Sowohl in Chorweiler als auch in Porz waren die Anmerkungen gerade im Themenfeld „Mehr Grün“ am höchsten, was zeigt, wie wichtig die Grünflächen für die Kölner Stadtbevölkerung sind.

In beiden Stadtbezirken zeigt sich durch die Beteiligung zudem, dass sich die Kölner Grünflächen auf neue Herausforderungen vorbereiten müssen. Themenfelder wie Hitzevorsorge durch Verschattung und Trinkbrunnen erfahren stetig mehr Aufsehen und gewinnen auch innerhalb der Stadtverwaltung an Relevanz.



Das Ergebnis der Öffentlichkeitsbeteiligungen soll je Bezirk ein Maßnahmenplan sein, aus deren Kombination schließlich ein Gesamtplan für die Stadt Köln erstellt wird. Von den insgesamt neun Stadtbezirken werden pro Jahr zwei Bezirke bearbeitet. Das Programm soll bis 2027 abgeschlossen sein.



www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/freizeit-natur-sport/projekte/projekte-mit-buergerbeteiligung/masterplan-stadtgruen-programm-stadtgruen

4.7 Öffentlichkeitsbeteiligung Hybridpark

Vom 24. Juni bis 15. Juli 2025 lud die Stadt alle interessierten Bürger*innen ein, sich an der Entwicklungsplanung des Hybridparks in der „Kölner Weststadt“ zu beteiligen.

Neben der analogen Beteiligung bestand auch die Möglichkeit, online abzustimmen. In der „Kölner Weststadt“ gibt es bislang viele Gewerbebetriebe und wenig Grünflächen. Auf einem rund 1,7 Hektar großen ehemaligen Gleisdreieck plant die Stadt Köln daher den sogenannten „Hybridpark“ als erste neue Grünfläche entlang der sogenannten „Low Line“. Ökobilanz, Klimawirkung und CO₂-Bindung sollen bei der Planung von Beginn an berücksichtigt werden, damit der Hybridpark besonders nachhaltig und gleichzeitig ein Ort für alle Kölner*innen mit verschiedenen Angeboten für Freizeit und Begegnung wird.

Die „Low Line“ bezeichnet die Idee einer neuen, linearen Grünverbindung für den Fuß- und Radverkehr, die den Bahnhof Ehrenfeld im Osten mit dem P1-Park im Westen der Weststadt verbinden soll. Das Projekt kann bei gesicherter Finanzierung voraussichtlich ab 2027/28 umgesetzt werden.



4.8 Urban Gardening Projekte



Die Herstellung der Gartenlaborfläche am Merheimer Platz ist abgeschlossen und kann im Frühjahr 2026 an den Kleingartenverein Flora e.V. und den Gemeinschaftsgartenverein Garten am Mer übergeben werden.

Weiterhin werden 2026 die Gartenlaborfläche am Blücherpark und das Gartenlabor am Pohlstadtsweg fertiggestellt und übergeben. Zusätzlich hat die TH an der Alteburger Straße die Patenschaft für eine der städtischen Grünflächen übernommen, um dort ein wissenschaftliches Projekt namens „Speisewald“ zu etablieren, das die umliegenden Institutionen und generell Anliegende miteinbezieht.

Das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen bietet weiterhin Unterstützung bei der Suche nach Flächen an. Auf Grund der angespannten Haushaltslage können die Mittel aus dem Fördertopf Essbare Stadt jedoch bis auf Weiteres bedauerlicherweise nicht vergeben werden.

5. Städtische Friedhöfe

5.1 Eröffnung des Kolumbariums in Köln-Weiß

Seit Juni 2025 bietet die Stadt Köln auf dem Friedhof in Köln-Weiß mit dem frisch sanierten Kolumbarium ein neues Bestattungsangebot an. Die Kosten für die Umbaumaßnahme der alten Trauerhalle aus dem Jahr 1955, die seit Herbst 2022 stattfanden, beliefen sich auf rund 640.000 Euro. Zu den Umbaumaßnahmen gehörte die Erneuerung des Daches, die Sanierung der Außenfassade sowie der Fenster- und Türanlagen.

Der Innenbereich wurde für seine zukünftige Nutzung als Kolumbarium mit Urnenkammern umgebaut und im Anbau der Trauerhalle ist zusätzlich ein Toilettenbereich entstanden. Die Fertigstellung wurde von vielen Kölner*innen, insbesondere in Weiß, lange erwartet, sodass nach Fertigstellung sofort Beisetzungen vorgenommen wurden.

Es handelt sich, nach dem im Juni 2024 durch Oberbürgermeisterin Henriette Reker auf Melaten eröffneten Kolumbarium, um das zweite Kolumbarium auf städtischen Friedhöfen. Die Nachfrage nach dieser neuen Bestattungsart ist hoch und wird von den Kölner*innen gut angenommen.

Mit insgesamt 160 Urnenkammern, die mit je bis zu zwei Urnen belegt werden können, ist das Kolumbarium baugleich zu Melaten. Der Erwerb eines Urnengrabs ist bereits zu Lebzeiten möglich, das Nutzungsrecht wird für die Dauer von 20 Jahren für 4.141,51 Euro vergeben, und ein Wiedererwerb ist möglich. Name, Geburts- und Sterbedatum und ein individueller Text können an der jeweiligen Grabkammer auf einer Grabplatte aus Naturstein angebracht werden und der Zugang ist zu den allgemeinen Öffnungszeiten des Friedhofs möglich.



5.2 Weitere Friedhöfe als schmetterlingsfreundlich ausgezeichnet

Nachdem bereits die großen Kölner Friedhöfe Melaten, Nord-, Süd- und Westfriedhof ausgezeichnet wurden, erhielten 2025 auch die Friedhöfe Leidenhausen, Weiden neu und Leimbacher Weg die Plakette für Schmetterlingsfreundlichkeit vom Naturschutzbund Nordrhein-Westfalen (NABU NRW).

Die nachhaltige Förderung des Artenreichtums durch gezielte Maßnahmen ist ein wichtiges Ziel der Stadt Köln.

Das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen setzt dies auch auf den 55 städtischen Friedhöfen um. Als geschützte Rückzugsorte für viele Tier- und Pflanzenarten erfüllen die Kölner Friedhöfe bereits wichtige ökologische Funktionen innerhalb der Stadt.

Auch das Hundeverbot, das auf den Friedhöfen herrscht, trägt dazu bei, dass die Tiere hier einen geschützten Rückzugsort finden und durch ihre Ansiedlung somit zur Konsolidierung der Artenvielfalt im Stadtgebiet

beitragen. Mit weiteren Maßnahmen – auch schon mit relativ kleinen, wie zum Beispiel dem Anlegen von Blühwiesen – lassen sich geeignete Friedhofsflächen ökologisch weiter aufwerten, so dass sie einen großen Beitrag zur Schaffung insektenfreundlicher Lebensräume leisten.

Somit trägt ein naturnah gestalteter, schmetterlingsfreundlicher Friedhof zum Erhalt der Artenvielfalt bei. Genau dieses Ziel verfolgt der NABU NRW im Rahmen seines vom Landesumweltministerium geförderten Projekts „Mehr Platz für Falter – Jetzt wird´s bunt!“.



5.3 Brutvogelkartierung auf den Kölner Friedhöfen

Nach fünf Jahren ist es geschafft: Auf allen 55 städtischen Kölner Friedhöfen wurden vom NABU Köln unter Anwendung einer bewährten Kartierungsmethode die dort vorkommenden Brutvogelarten ermittelt. Die Ergebnisse können sich sehen lassen und unterstreichen den ökologischen Wert der Friedhöfe. Insgesamt konnten in den fünf Jahren 59 Brutvogelarten festgestellt werden – ein Ergebnis, das selbst die Fachleute in positives Erstaunen versetzte.

Mit alten Bäumen, Wiesenflächen, Hecken und Sträuchern sind gerade ältere Friedhöfe ein abwechslungsreicher Lebensraum mit großer Artenvielfalt und ein wichtiger Rückzugsort für viele Vogelarten.

Um herauszufinden, welche Vogelarten auf den Kölner Friedhöfen brüten, hat der NABU Köln von 2020 bis 2025 ein Kartierungsprojekt durchgeführt. Im Rahmen dieser qualitativen Kartierung

wurde erfasst, welche Vögel während ihres Brutzeitraums zu sehen und zu hören sind. Dabei wurden die Arten ermittelt, nicht die Anzahl der einzelnen Individuen oder Reviere.

www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/freizeit-natur-sport/friedhoefe/oekologische-projekte-auf-den-koelner-friedhoefen

5.4 Einweihung muslimisches Gräberfeld Leidenhausen

Ende Oktober 2025 konnte im Stadtbezirk Porz auf dem Friedhof Leidenhausen ein muslimisches Gräberfeld mit über 50 Grabstellen eröffnet werden. Die Grabstellen sind nach Mekka, also von Köln aus 127 Grad Süd-Ost, ausgerichtet. Das neue Gräberfeld erfüllt alle notwendigen Voraussetzungen für eine würdige muslimische Bestattung, auf Wunsch auch ohne Sarg.

Die Möglichkeit einer Bestattung am langjährigen Wohnort ist für viele Menschen muslimischen Glaubens ein wichtiges Anliegen. Stadtweit ist die Nachfrage

nach muslimischen Gräberfeldern in den vergangenen Jahrzehnten beträchtlich gewachsen.

Die Anregung im Stadtbezirk Porz erfolgte durch die Seniorenvertretung und wurde durch die Politik unterstützt. Der artikulierte Bedarf wurde von der Verwaltung aufgenommen und zeitnah auf einem bislang nicht belegten Gebiet des Friedhofs umgesetzt.

Eine Erweiterung des Gräberfeldes ist bei Bedarf möglich.

5.5 Erweiterung des Angebots von Bestattungsgärten

Mit den sich zunehmender Beliebtheit erfreuenden Bestattungsgärten werden aus Friedhöfen idyllische Gärten, die das Stadtbild bereichern.

Dabei werden die Grabstätten in eine parkähnliche Gesamtanlage eingebettet, ohne dass Abgrenzungen erkennbar sind. Die Parks laden zum Verweilen ein und tragen so zu einem selbstverständlicheren Umgang mit dem Thema Tod bei. Zudem sind sie pflegeleichter und kostengünstiger als klassische Friedhöfe.

2025 konnten auf den Friedhöfen Wahn, Leidenhausen und dem Südfriedhof neue Bestattungsgärten in Betrieb genommen werden.



6. Beteiligungsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit

6.1 Patenschaften

Das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen bindet die Kölner*innen direkt mit ein, wenn es um das städtische Grün vor deren Haustür geht:

Unter dem Aspekt der „Gelebten Partnerschaft“ mit den Bürger*innen bietet das Grünflächenamt neben den Baumbest- und Gießpatenschaften weitere aktive Mitwirkungsmöglichkeiten in Formen von Patenschaften für Brunnen, Friedhöfe, aber auch das Sponsoring von Brunnen und Bepflanzung von Kreisverkehren an, die von den Kolleg*innen fachgerecht betreut werden. Gut 1.700 Kölner*innen nehmen die Aufgabe einer ehrenamtlichen Patenschaft in ihrer Umgebung wahr.

Die Pat*innen können sich mit Fragen und Problemen an das „Team Ehrenamt“ wenden und bekommen dort, neben Schildern für die städtischen Patenbeete, die sie betreuen, die entsprechende Beratung.

Der „Wegweiser für grüne Patenschaften“ wurde 2025 aktualisiert und neu aufgelegt.



www.stadt-koeln.de/mitgestalten



6.2 Patenfest im Rheinpark

Alle zwei Jahre wird als Anerkennung für die ehrenamtliche Tätigkeit der Pat*innen ein Fest vom Amt für Landschaftspflege und Grünflächen veranstaltet. So fand das beliebte Patenfest am 31. August 2025 erneut im Rheinpark statt.

Rund 300 Personen waren der Einladung zum Netzwerken gefolgt, und vor Ort waren neben Bürgermeister Andreas Wolter und Umwelt-Dezernent William Wolfgramm auch der ehemalige Leiter der Stadtgärtnerei, Willi

Kreutz und Gärtnermeister Torsten Kunze, die beide fleißig zu gärtnerischer Beratung in Anspruch genommen wurden. Erstmals standen auch Kolleg*innen aus der Friedhofsabteilung für Fragen seitens der Friedhofspat*innen zur Verfügung.



6.3 Wassersack- und Standrohrausgabe



Wie seit 2023 üblich, gab es auch während des gesamten Sommers 2025 bis Ende September feste Ausgabetermine für Wassersäcke in der Stabsstelle Beteiligungsmanagement, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit des Grünflächenamtes.

Anhand eines Flyers, der mitausgegeben wurde, wurden die Bürger*innen über den

richtigen Umgang mit den Wassersäcken instruiert und bei Bedarf auch persönlich beraten.

Die Wassersäcke müssen beispielsweise jederzeit abnehmbar bleiben, damit Baumkontrollen problemlos durchgeführt werden können. Bäume mit einem vorhandenen Gießring benötigen keinen Wassersack. Zum Herbst ist es unbedingt notwendig, die Wassersäcke wieder abzunehmen und einzulagern, da sich in den feuchten Wintermonaten sonst Schädlinge und Pilze unter der Folie entwickeln können.

Ebenfalls konnte im Sommer 2025 erneut die Arbeit zahlreicher Bürgerinitiativen durch eine Kooperation mit der RheinEnergie unterstützt werden, indem knapp 80 Standrohre kostenlos zur Verfügung gestellt wurden, mit denen Wasser direkt aus dem Hydranten entnommen werden kann.

www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/freizeit-natur-sport/wald/trockenheit-kraefte-buendeln-fuer-die-koelner-baeume

6.4 Service- und Beschwerdemanagement

Die Mitarbeitenden des Beschwerdeservice des Grünflächenamtes stehen den Bürger*innen täglich auf verschiedenen Kommunikationswegen zur Verfügung, um Beschwerden und Anregungen entgegenzunehmen.

Dabei ist das Themenspektrum von Baumfällungen über Hundefreilaufflächen bis hin zu Beleuchtung in Grünanlagen genauso vielfältig wie die Arbeit des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen selbst.

Im Jahr 2025 gingen rund 3.000 Meldungen zum Kölner Grün ein. Davon rund 900 Meldungen über die App „SagsUns“, der Rest kam per Mail, Telefon oder den Universal Messenger (UM).

Dabei entfallen linksrheinisch die meisten Beschwerden auf den Bezirk Lindenthal, rechtsrheinisch führt Porz die Liste an.

6.5 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Das sich stetig weiter entwickelnde Interesse an grünen Themen in der Kölner Stadtbevölkerung und den Medien manifestierte sich 2025 auch wieder in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Grünflächenamtes.

So stieg die Anzahl der externen Presseanfragen, die das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen erreichten, im Vergleich zum Vorjahr noch einmal an – auf insgesamt knapp 270 Anfragen.

Zusammen mit den gut 200 proaktiven Pressemitteilungen, die vom Amt herausgegeben wurden, kommt man somit auf fast 470 Pressemitteilungen und – anfragen, die in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Jahresverlauf bearbeitet wurden.

Der offensichtliche Trend, dass immer mehr Anfragen auch über die stadteigenen Social Media Kanäle ins Amt gelangen, setzte sich auch 2025 fort. Das mit Abstand erfolgreichste Thema, das 2025 gepostet wurde, war das Video zum richtigen Umgang mit dem Wassersack.



Aber auch die Postings zur Eröffnung des Sportpionierparks im Frühjahr, der Live-Stellung des Baumkatasters und der Eröffnung des Parks in der Glashüttenstraße in Porz im Herbst brachten viel Traffic.

Neben der Beantwortung von Presseanfragen, dem Erstellen von Pressemitteilungen und der Organisation von Presseterminen, sorgte die Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auch mit der Erstellung verschiedener Publikationen und Flyer für die kontinuierliche Information der Öffentlichkeit zu den relevanten grünen Themen Kölns. Auch die stetige Aktualisierung der umfangreichen Internet-Präsenz des Grünflächenamtes erfolgte von hier.

In Abstimmung mit dem Presseamt der Stadt Köln und dem Dezernat für Klima, Umwelt, Grün und Liegenschaften wurden langfristige Kommunikationsplanungen entwickelt, um die grünen Themen optimal zu präsentieren.

Neben der externen Kommunikation stand auch die interne Kommunikation im Grünflächenamt mit der Mitarbeitenden Zeitschrift „GrünIntern“, der Betreuung des Infopools und der Pflege des Intranets im Fokus.

www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/presSESERVICE/pressemitteilungen-2025
www.facebook.com/stadt.koeln50/
www.instagram.com/stadt.koeln/?hl=de

6.6 Städtische Zierbrunnen

Den Zierbrunnen im Stadtgebiet kommt insbesondere im Zeichen des Klimawandels eine immer größere Bedeutung zu. Das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen kümmert sich in Zusammenarbeit mit der Gebäudewirtschaft um die regelmäßige Reinigung der Brunnen, sowie ihre Wartung und Instandsetzung.

Die Brunnensaison ging 2025 wie gewohnt vom 1. April bis zum 31. Oktober und es sprudelten 70 Brunnen. Eröffnet wurde sie erstmalig von der neuen Amtsleiterin Melanie Ihlenfeld und Astrid Schübler von der städtischen Gebäudewirtschaft am Panbrunnen/Pauliplatz in Braunsfeld. Für die Kölner Bürger*innen besteht neben

der rein finanziellen Spende auch die Möglichkeit, die Stadt mit einer Brunnenpatenschaft praktisch zu unterstützen und sich um einzelne Brunnen konkret zu kümmern.

www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/freizeit-natur-sport/brunnen/index.html



7. Personal und Organisation

7.1 Azubi-Tag zur Gewinnung von Nachwuchskräften

Am 1. Oktober 2025 fand der Azubi-Tag im Grünflächenamt erstmals in einem neuen, interaktiven Format statt. Die Veranstaltung bot Auszubildenden und Mitarbeitenden die Gelegenheit, sich kennenzulernen und wertvolle Einblicke in den Berufsalltag zu gewinnen.



Ein besonderes Highlight stellte das Speed-Dating im Rahmen eines Erzähl-Cafés dar. Hervorzuheben war dabei der generationsübergreifende Dialog: So profitierten sowohl die erfahrenen Kolleg*innen von den frischen Perspektiven der Jüngeren, wie auch die Azubis von der Erfahrung der langjährigen Mitarbeitenden. Gleichzeitig lieferte der Tag wichtige Anregungen für die Weiterentwicklung des Arbeitsalltags – ein Format, das das Amt gern weiterführen möchte.

Neben den Neueinstellungen wurde sich 2025 amtsintern ganz besonders mit dem Thema Mitarbeitendenbindung befasst – dafür wurden verschiedene Maßnahmen ins Leben gerufen:

7.2 Interne Werkprüfungen zur Weiterentwicklung der Mitarbeitenden

Die Eingruppierung der Beschäftigten beim Amt für Landschaftspflege und Grünflächen erfolgt gemäß dem TVöD-NRW. In den Entgeltgruppen (EG) 1 bis 4 können auch ungelernte oder angelernte Beschäftigte eingruppiert werden. Für die Eingruppierung in die EG 5 ist jedoch der Nachweis einer abgeschlossenen Berufsausbildung oder einer Werkprüfung erforderlich.

Seit 2025 werden für die Mitarbeitenden des Amtes Werkprüfungen unabhängig vom Stellenbesetzungsverfahren durchgeführt. Der Schwerpunkt liegt auf einer intensiven, mehrtägigen Schulung, die

Entwicklungsmöglichkeiten und Anreize für Beförderungen bietet. Geschulte Mitarbeitende können ihr Wissen in den Betrieben weitergeben.

Die Informationsveranstaltung für betroffene Mitarbeitende auf dem Bauhof Stolberger Straße Anfang Februar 2025 stieß auf sehr großes Interesse. In einem ersten Durchlauf haben von den 15 Mitarbeitenden nahezu alle Kolleg*innen die Werkprüfung erfolgreich abschließen können.

Aufgrund der positiven Resonanz wird diese interne Ausbildung auch 2026 durchgeführt.

7.3 Unterstützung bei der Meister*innen-Qualifikation

Nach intensivem Austausch und finaler Abstimmung zwischen dem Amt für Landschaftspflege und Grünflächen und dem Amt für Personal- und Verwaltungsmanagement wurde eine besondere Qualifizierungsförderung ausschließlich für die Mitarbeiter*innen des Grünflächenamtes entwickelt. Hierbei geht es um die finanzielle Unterstützung von Kolleg*innen beim Erwerb einer Meisterqualifikation – beispielsweise zum/zur Gärtnermeister*in, Forstwirtschaftsmeister*in oder auch zum/zur Fachagrarwirt*in.

Diese Förderung beinhaltet eine Entgeltfortzahlung während der Schulungstage

sowie die Übernahme der Schulungs- und Prüfungskosten durch die Arbeitgeberin Stadt Köln.

Die Auswahl maximal fünf zu unterstützender Kolleg*innen im Jahr erfolgt entsprechend dem Bedarf des Amtes und den voraussetzenden Zulassungskriterien in einem transparenten Auswahlverfahren. Die Ansprüche und Verpflichtungen zur Förderungsmaßnahme selbst werden in einer Nebenabrede zum Arbeitsvertrag festgeschrieben. Ziel ist es, die Kolleg*innen des Amtes zu fördern und zu unterstützen und für die Zukunft Perspektiven aufzuzeigen und auch zu ermöglichen.

7.4 Rückenschulungen zur Prävention

Das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen hat für die Mitarbeitenden im Betrieb, die täglich körperlichen Belastungen ausgesetzt sind, Rückenschulungen organisiert. Die Schulungen, in denen unter anderem Übungen, Schmerzbewältigungsstrategien und Entlastungshaltungen am

Arbeitsplatz vermittelt wurden, wurde von den Mitarbeitenden gut angenommen. Die teilnehmenden Mitarbeitenden zeigten sich insbesondere erfreut darüber, dass die Problematik „Rücken“ im handwerklichen Bereich und bei der Stadt Köln ernst genommen werden wird.

- **39 Stellenvakanzen** konnten durch **externe Einstellungen** besetzt werden
- **8 Ausbildungskräfte** im gewerblich-technischen Bereich wurden nach **Abschluss der Ausbildung übernommen**
- **16 Ausbildungskräfte** haben im gewerblich-technischen Bereich ihre **Ausbildung begonnen**

8. Untere Jagd- und Fischereibehörde

Zu den Aufgaben der Unteren Jagd- und Fischereibehörde (UJFB) zählen unter anderem Fischer- und Jägerprüfung sowie Jagdschein- und Wildschadenangelegenheiten. Zweimal im Jahr nehmen die Kolleg*innen in Köln die Fischer- und die Jägerprüfung ab und verlängern während ihrer Servicezeiten eine kontinuierlich steigende Anzahl an Jagdscheinen. Sie sind Ansprechpartner für

alle Themen rund um Wildtiere, wie Füchse, Wildschweine, Rehe, Kaninchen. die beim Grünflächenamt anfallen, und beraten oftmals die Pressestelle bei der Beantwortung von Anfragen zu Wildtierschutz und Brut- und Schonzeiten. Auch für die sich immer weiter ausbreitenden Wildgänse im urbanen Raum ist die UJBF zuständig und versucht diesen mit einem gezielten Gelegemanagement beizukommen.

8.1 Gelegemanagement bei den Wildgänsen

An Kölner Parkgewässern gibt es hunderte von Kanada- und Nilgänsen, welche die städtischen Grünanlagen in Köln immer mehr verkoten, sodass in vielen Bereichen kaum mehr Platz zum Verweilen bleibt. Regelmäßig gehen Bürger-Beschwerden und Presseanfragen zu diesem Thema ein. Durch die Kotabgabe an die Gewässer verschlechtert sich die Wasserqualität, woraus eine Gefahr für Flora und Fauna erwächst. Kanada- und Nilgänse sind keine einheimischen Wasservögel. Beim Kampf um die wenigen Futter- und Nistplätze in den städtischen Grünanlagen kommt es stellenweise zur Verdrängung einheimischer Wasservögel.

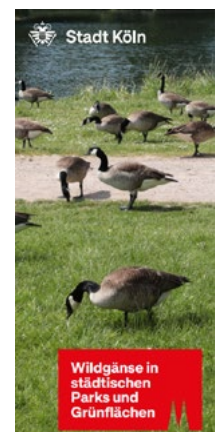
Ursächlich für die wachsende Population und die Verunreinigungen der Gewässer ist das hohe Futterangebot infolge widerrechtlicher Fütterungen durch die Bevölkerung. Das Ziel des Gelegemanagements besteht in einer deutlichen Reduzierung der Gesamtzahl der Wildgänse. Da eine Bejagung der Gänse in

den aufgeführten städtischen Bereichen unter Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften Jagd nicht möglich ist, wird auf die Methode des Gelegemanagements zurückgegriffen.

Dieses hat sich bereits in anderen Kommunen als verhältnismäßiges Mittel erwiesen, und basiert auf dem Vorgehen, dass bis auf ein Ei alle Eier aus dem Gelege entfernt werden. So wird der Bruterfolg der Wildgänse geschmälert und die Population sukzessive minimiert.

Zur Information der Kölner*innen wurde eigens ein Flyer zum Thema „Wildgänse“ entwickelt.

www.stadt-koeln.de/artikel/72458/index.html



9. Veranstaltungen 2025

Auch im Jahr 2025 präsentierten Mitarbeitende des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen das Amt auf zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen, um den Bürger*innen die vielseitigen Themen rund um das städtische Grün näher zu bringen.

9.1 Tag der Offenen Tür im Stadthaus in Köln-Deutz



Am 24. Mai 2025 fand der erste „Tag der offenen Tür“ der Stadt Köln an verschiedenen Orten statt und das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen war mit einem Stand in der Magistrale des Stadthauses vertreten, der von den Mitarbeitenden des Bereichs Presse- und Öffentlichkeitsarbeit betreut wurde. Viele Bürger*innen und Interessierte nutzten diese Chance um die Stadtverwaltung

und unser Amt näher kennen zu lernen. Während der Bauhof Stolberger Straße spannende Führungen anbot, konnten am Stand in der Magistrale im Stadthaus Deutz bei einem Quiz Blumen für Zuhause gewonnen werden. Darüber hinaus wurden unzählige Gespräche mit interessierten Besucher*innen geführt, um über die tägliche Arbeit des Grünflächenamtes aufzuklären.

9.2 Kinderfest im Rheinpark „Tag für uns Pänz“

Am 29. Juni 2025 wurde das Kinder- und Familienfest im Rheinpark veranstaltet. Ursprünglich geschaffen und durchgeführt vom Förderverein Rheinpark e.V., wird das Fest mittlerweile erfolgreich zusammen mit der Stadt Köln organisiert und bietet für die ganze Familie ein buntes und abwechslungsreiches Programm.

In Vertretung von Oberbürgermeisterin Henriette Reker begrüßte Bürgermeister Andreas Wolter die Besucher*innen und eröffnete das musikalische Bühnenprogramm mit den Kindertanzgruppen des Kölner Karnevals und der Ukuleleband „Die Hüpfenden Flöhe“.

Das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen der Stadt Köln vermittelte Einblicke in die vielseitige Arbeit im Kölner Grün. So konnte man mit einem Hubsteiger hoch in die Baumwipfel fahren, verschiedene Geräte und Maschinen bestaunen oder spannende kleine Bastelarbeiten zusammen mit den Materialien der Stadtgärtnerei anfertigen.



9.3 Klimafestival im Gürzenich

Vom 7. bis 13. Juli 2025 stand Köln ganz im Zeichen des Klimaschutzes. Beim Klimafestival Köln zeigten über 100 Unternehmen, Initiativen, Kulturinstitutionen, Hochschulen und Clubs bei mehr als 80 Veranstaltungen, wie vielfältig, kreativ und praxisnah Klimaschutz in der Stadt bereits umgesetzt wird – und welche Lösungen für morgen entwickelt werden.

Höhepunkt zum Abschluss der Woche war das „Viva La Green“-Event am 11. Juli 2025, im und vor dem Gürzenich. Hier präsentierten mehr als 50 Aussteller*innen, zahlreiche Creator*innen sowie prominente Gäste klimafreundliche Lösungen rund um erneuerbare Energien, Zero Waste, nachhaltige Mobilität, Ernährung und Wirtschaft.



Die Stadt Köln war dort auch mit zahlreichen Informationsständen und Mitmachangeboten vertreten und Mitarbeitende des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen informierten die Besucher*innen mittels Vorträgen und einem Infostand über die tägliche Arbeit für das Kölner Grün. Interessierte erfuhren unter anderem, wie sie mit dem Solarkataster Köln das Solarpotenzial ihres Daches ermitteln oder was im Waldlabor der Stadt Köln erforscht wird.

9.4 Mitarbeitendenveranstaltung des Dezernates für Klima, Umwelt, Grün und Liegenschaften

Ein übergreifender Austausch zwischen allen im Dezernat für Klima, Umwelt, Grün und Liegenschaften angesiedelten Fachämtern fand am 25. September 2025 in den Räumlichkeiten der 16. Etage im Stadthaus Deutz West statt. Im Rahmen der Veranstaltung wurden von ausgewählten Fachbereichen der einzelnen Ämter Vorträge gehalten und Informationen präsentiert. Von Einblicken in den Arbeitsalltag eines Lebensmittelkontrolleurs über die anschauliche Vorstellung des Solarkatasters bis zu Personalentwicklungsmaßnahmen beim

Amt für Landschaftspflege und Grünflächen waren viele unterschiedliche spannende Themenkomplexe vertreten.

Mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit war ein Tauschregal aufgestellt worden. Ganz im Sinne des „Zero Waste Gedankens“ konnten Interessierte bis zu zwei Teile in das Tauschregal ablegen und dafür andere Gegenstände mitnehmen.

Aufgrund der positiven Resonanz, findet man nun auch in der Magistrale ein Tauschregal.



9.5 Veranstaltungsprogramm 2025

Wie gewohnt präsentierte das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen zum Jahresbeginn 2025 ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm mit rund 80 Führungen und Veranstaltungen, die rege von den Kölner*innen besucht wurden.

Mittlerweile liegt der Nachfolger für das aktuelle Jahr 2026 vor.

Die gedruckte Broschüre ist in allen Bürgerämtern und in der Magistrale des Stadthauses Deutz ausgelegt – die Onlineversion findet sich hier. Es ist dem großen Engagement der Mitarbeitenden des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen

zu verdanken, dass die Realisierung eines derart umfangreichen Veranstaltungsprogramms überhaupt jedes Jahr aufs Neue möglich ist.

Sie erstellen und begleiten auch außerhalb ihrer Dienstzeit die verschiedensten Führungen im Kölner Grün und das mitunter schon seit einigen Jahren.

www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf67/sk_473_25_veranstaltungsprogramm_2026_amt_67_barrierefrei.pdf

10. Was 2025 noch passierte...

10.1 Letzte Übergabe umgerüsteter E-Wagen



Ende Oktober 2025 konnten die beiden letzten Fahrzeuge der insgesamt 15 auf Elektrobetrieb umgerüsteten Fahrzeuge auf dem Bauhof Stolberger Straße in Empfang genommen werden.

Mit der patentierten Diesel-to-Electric Lösung für HEERO Motors revolutioniert E-Works Mobility die Elektrifizierung von Diesel-Nutzfahrzeugen mit speziell entwickelter, perfekt integrierter Hard- und Software.

Das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen setzt bereits seit einigen Jahren auf die Umrüstung herkömmlich angetriebener KFZ durch Elektrobetrieb und

hat dabei bereits mit mehreren Anbietern zusammengearbeitet.

So wurden bereits seit 2022 elf Fahrzeuge aus dem Bestand des Amtes über die Firma NAEXT von herkömmlichem Antrieb auf Elektrobetrieb umgerüstet.

Diese sichtbare Erfüllung der Clean Vehicle Directive macht erneut das Engagement der Stadt und des Grünflächenamtes im Bereich nachhaltiger Mobilität sichtbar.

www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/freizeit-natur-sport/projekte/unser-gruenflaechenamt-setzt-auf-elektrobetrieb

10.2 Hinter den Kulissen der Stadtgärtnerei

Bei einem informativen Ortstermin konnte das Team der Stabsstelle Beteiligungsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit einen Blick hinter die Kulissen der Stadtgärtnerei werfen, um sich vor Ort darüber zu informieren, wo die Blumen großwerden, die später im gesamten Stadtgebiet in Parks und Schmuckbeeten verteilt werden.

Die Zentralgärtnerei Köln mit ihrem Sitz in Poll ist das Herzstück kommunaler Zierpflanzenproduktion. Auf einer Fläche von einem Hektar, davon etwa 5.000 Quadratmeter unter Glas, werden hier jährlich

knapp 500.000 Zierpflanzen kultiviert. Als eine der wichtigsten Ausbildungsstätten für Zierpflanzengärtner*innen in Köln sorgt die Stadtgärtnerei dafür, dass das gärtnerische Wissen weiterwächst – genau wie die Pflanzen. Hunderttausende von ihnen werden hier herangezogen, ehe sie dann in Flora, Rheinpark und auf den Friedhöfen, ihren großen Auftritt haben.

Im Übrigen wird auch der Blumenschmuck für das Kölner Rathaus hier erstellt und dann entsprechend geliefert.



10.3 Im Rahmen von StadtAktiv mit Senior*innen auf dem Weihnachtsmarkt

Bereits zum zweiten Mal konnte das Team der Stabstelle Beteiligungsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit, diesmal zusammen mit den Kollegen der Unteren Jagd- und Fischereibehörde, in der Vorweihnachtszeit einen ehrenamtlichen Arbeitstag im Rahmen von „Stadtaktiv“ verbringen und das Büro gegen das Seniorenhaus St. Maria unweit des Neumarktes tauschen. Mitarbeitende der Stadt Köln können sich für eine solche Maßnahme freistellen lassen.

Vormittags wurde mit den Senioren Weihnachtsschmuck gebastelt, nachmittags ging es mit einer großen Rollstuhlgruppe zum Weihnachtsmarkt auf dem Neumarkt und an Sankt Aposteln.

Zuvor waren die Kolleg*innen in Form eines ausführlichen Rollstuhltrainings in Echtzeitbedingungen auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet worden.

So erhielten die Büroangestellten an diesem Tag einen Einblick in die wichtige und anstrengende Arbeit des Pflegepersonals vor Ort und die Bewohner*innen konnten einen seltenen Ausflug in einer größeren Rollstuhlgruppe unternehmen, was unter den normalen Alltagsbedingungen im Heim sonst nicht möglich ist. Eine Win-Win-Situation für alle also!

www.stadt-koeln.de/artikel/01162/index.html



10.4 Personalia

Harald Dietrichkeit verabschiedete sich zum Ende des Jahres in den Ruhestand. Auf ihn folgte als Leiterin der Stabsstelle Digitalisierung Kylie Wood.



11. Das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen 2025 in Zahlen



966

Mitarbeiter*innen und damit eines
des größten Ämter der Stadt



40

Auszubildende



81.000

Straßenbäume



2.800

Hektar Grünfläche



4.000

Hektar kommunaler Wald



gut

1.700

ehrenamtliche
Grünflächen-Paten



55

städtische Friedhöfe



70

Zierbrunnen



200

proaktive Pressemitteilungen
pro Jahr und zusätzlich knapp **270**
beantwortete Presseanfragen von extern



80

Führungen pro Jahr



Kontrolle von mehr als

700

Spielplätzen mit gut **4.500** Geräten
(inklusive Basketballplätze, Fitnessparcours, Slackline- und Skate-Anlagen)



Pflege der
Grünflächen
von gut

300 + 250

Schulen

Kitas

Kontakt

Amt für Landschaftspflege und Grünflächen
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Meike Blazy
T: 0221 221-32367
meike.blazy@stadt-koeln.de



Stadt Köln

Der Oberbürgermeister

Amt für Landschaftspflege und Grünflächen
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung und Druck
Zentrale Dienste der Stadt Köln

Bildnachweis
© Stadt Köln; Seite 13: Constantin Ehrchen

13-JH/167-26/67/250/04.2026

